

* Ein deutscher Kirchenfürst über die Frage der ferneren „Aufklärung“. Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des preussischen Herrenhauses stand der Bericht der Unterrichtskommission über den bekannten Antrag des Generalgouverneurs von Belgien Freih. v. Bissing, betreffend die vorsichtige Förderung einer zweckentsprechenden sexuellen Aufklärung und Sexualpädagogik an höheren Schulen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der Ausschuss empfahl durch den Berichtstatter Dr. Meurer die Annahme einer diesbezüglichen Entschlezung, worauf Frh. v. Bissing neuerlich seine Beweggründe und Erfahrungen darlegte. Kultusminister v. Trost zu Solz teilte mit, er sei gerade damit beschäftigt, für die höheren Schulen eine Neuordnung im Sinne der Anregung Bissing's zu entwerfen; ein vorzügliches Hilfsmittel in dieser schwierigen Frage sei der Religionsunterricht, unerlässlich aber sei die Mitarbeit des Elternhauses. Hierauf erhob sich der Fürstbischof Dr. Bertram von Breslau, um den kirchlichen Standpunkt zur Frage zu betonen. Wir geben die Äußerungen, die auch für Oesterreich aktuell sind, nach dem ausführlichen Berichte der „Köln. Volksz.“ wieder:

Ich billige die tiefen, durchdachten und warmen Worte, die wir eben gehört haben und ich glaube, wir alle können ihnen zustimmen. Das Hauptziel des Antrages ist ein pädagogisches. Schule und Kirche, Eltern und Vereine sollen gemeinsam zur Erreichung des Zieles beitragen. Aufklärung kann nur nützen, wenn sie in richtiger Form und mit erforderlicher Zurückhaltung erteilt wird. Lehrer und Erzieher haben hier eine große Aufgabe. Sie müssen durch kurze und ernste Warnungen auf die Gefahren hinweisen und vor allem die gesamte Gedankenwelt des Kindes vom Niedrigen ablenken und zu höheren Auffassungen, zu höheren Freuden leiten. Sehr bedeutungsvoll ist, daß der Lehrer beizeiten mit den Kindern in offenen und ernstlichen Worten redet nach Beobachtungen, die er bei Kindern gemacht hat. Die Pädagogik muß dahin arbeiten, daß die Kinder eine hohe und edle Auffassung von all den Kräften bekommen, die Gott den Menschen gegeben hat. Die Kinder müssen innerlich gefestigt werden durch eine tiefe Ehrfurcht vor den Geboten Gottes und dadurch, daß man ihnen klar macht, daß sie die Verantwortung für all ihr Tun vor Gott und den Mitmenschen tragen. Durch all diese Mittel muß der Wille des Kindes befestigt werden. Dann erlangt das Kind auch das Bewußtsein: Ich kann mich reinhalten, und dann: Ich will mich reinhalten. Was den Antrag selbst anbetrifft, so möchte ich beantragen, die Punkte C, die eine weitgehende Unterstützung der Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und ähnlicher Organisationen sind, abzulehnen, wobei ich die Bestrebungen der Gesellschaft nicht verkennen will und dafür zu setzen: Eine zur Verhütung geschlechtlicher Verirrungen geeignete sittliche Beeinflussung der Schüler und Schülerinnen aller Schulgattungen (Beifall).

Der Antrag wurde hierauf mit der von Fürstbischof Dr. Bertram gewünschten Abänderung angenommen. Das in seiner überwiegenden Mehrheit protestantische preussische Herrenhaus hat es für richtig gehalten, auf die von autoritativer Seite geäußerten Wünsche der Katholiken zu hören und Rücksicht zu nehmen. Anderswo hält man die Ansichten nichtchristlicher Mediziner für allein maßgebend...